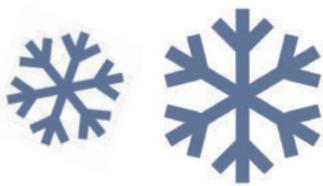


Winter/2022



EVA S-News

EVANGELISCHES SCHULZENTRUM LEIPZIG



Gefördert durch den Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums e.V.

Mitteilungen rund um das Evangelische Schulzentrum Leipzig • Schletterstraße 7 • 04107 Leipzig

Editorial

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, liebe Kolleginnen
und Kollegen, liebe Freunde
des Schulzentrums,**

die Tage werden kürzer. Unser Bedürfnis nach Licht und Wärme steigt. Überall brennen Kerzen an den Adventskränzen und an den Lichterketten der Balkone. Oder es glimmt wenigstens etwas Glut im Räucherkerzenofen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle wirklich keine Energiespartipps zuteilwerden lassen, zumal der Wirkungsgrad dieser Gerätschaften physikalisch eher als unakzeptabel anzusehen wäre, aber mit Faszination schauen wir jedes Jahr wieder in die Flammen der Kerzen, lauschen den Klängen der Adventslieder und fühlen eine innere Wärme in uns aufsteigen, die mit messbaren Wärmemengen nichts zu tun haben kann.

Im Spiegel einer krisengebeutelten Welt schauen wir in dieser Adventszeit auf un-



ser Schulleben und dürfen uns freuen, wie bunt und vielfältig wir in das Schuljahr starten durften. Mit Dankbarkeit stellen wir fest,

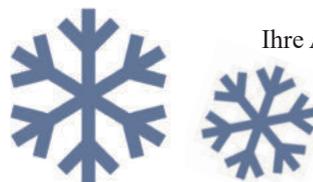
dass es so viel Positives gibt, was nicht auf der Strecke bleiben darf. Das Gelingende benötigt unsere Aufmerksamkeit genauso wie unser Gegenüber, welches Hilfe und Unterstützung benötigt.

„Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht länger in Dunkelheit leben muss.“ So spricht Jesus im Johannesevangelium 12,46.

Es ist kein Zufall, dass Weihnachten gerade an den kürzesten Tagen im Jahr liegt. Mit der Geburt unseres Herren geht das Licht auf, welches sogar die Sonne dazu bewegt, die Tage wieder lang werden zu lassen. Diese Energiewende ist von keiner Pipeline abhängig.

Mit dieser Hoffnung können wir auf das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr schauen und uns der Liebe und Güte unseres Herrn Jesus Christus gewiss sein.

Ihre Annett Petzold



Andacht

Von der Selbstzucht, unserem Schulmotto und dem Blick zurück und in die Zukunft

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch er: der Advent. Da sollte man doch meinen, dass man da eine gewisse Routine entwickelt. Da kann man sich doch entsprechend darauf vorbereiten und darauf einstellen? Vielleicht ein wenig langweilig, denn Überraschendes kann es dann doch wohl nicht mehr bringen, wenn alle Jahre wieder das Gleiche geschieht? Sollte man zumindest meinen.

Da überrascht dann die Eingangszeile des bekannten Liedes von Paul Gerhardt: Wie soll ich dich empfangen? Aber für Paul Gerhardt geht es nicht um meine Vorbereitung,



die dazu nötig ist, einen routinierten Empfang zu organisieren. Das mag bei vielen Sachen, die jetzt so zu machen sind, so sein – aber am Wesentlichen des Advents geht dies vorbei. Wie man Jesus empfangen soll? Das ist keine Frage meiner Bemühungen. Deswegen spricht Paul Gerhardt den zu empfangenden Gast flehentlich bittend an, er wiederholt die Anrede:

**O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.**

Bei diesem Empfang muss mir ein Licht aufgehen. Und dieses Licht zünde ich nicht selbst an. Bei jedem anderen Gast wäre die Frage „Wie soll ich dich empfangen?“ wohl auch ein wenig peinlich. Der Gast darf erwarten, dass man das schließlich selbst weiß, dass man ihn genau genug kennt. Genau das zeichnet eben einen guten Gastgeber aus: dass er selbst weiß, worauf es ankommt. Paul Gerhardt fragt zwar, wie er Jesus empfangen soll. Aber er ist natürlich bibelfest. Er weiß, wie man Jesus empfangen hat beim Einzug in Jerusalem, am Palmsonntag. Er springt ganz schön weit im Kirchenjahr. Aber das muss man wohl, wenn man begreifen will, wie ein Friedefürst zu empfangen ist.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,

Damals haben sie grüne Palmenzweige ausgebreitet für den Friedensbringer, der auf einem Esel nach Jerusalem reitet. Diese grünen Zweige begeistern Paul Gerhardt. Sie inspirieren ihn zu diesem schönen Bild:

Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis

Ein grünendes Herz, das den Gast mit Lobgesängen empfängt. Dies entspricht dem Advent; und dies entspricht eben dem Messias, der den Frieden auf die Welt bringt. Und weil dieser Gast den Frieden bringt, werden eben all die dunklen Erfahrungen gerade nicht ausgeblendet. Sie werden ins rechte Licht gerückt.

Traurige Erfahrungen, mit denen kennt sich Paul Gerhardt aus. Da kann er mitreden. Als Zwölfjähriger verlor er beide Eltern. Den Dreißigjährigen Krieg mit seinen verheerenden Folgen, auch dies hat er hautnah miterlebt. Viele seiner eigenen Kinder sind jung gestorben. Und er selbst starb verarmt in Lübben, am Ende der Welt, so musste man dies zumindest damals empfinden.

**Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß.**

Dunkle Erfahrungen von Krieg und Gewalt, jede Generation macht sie immer wieder neu. Auch und gerade im Advent – alle Jahre wieder – brauchen wir dies nicht zu ignorieren und zu übergehen. Jesus setzt die Fackel bei, so dass die Dinge im Adventslicht erscheinen. Auch Paul Gerhardt hat dies nicht nur für sich gewünscht:

**Ihr dürft euch nicht bemühen
noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewusst.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit.

Matthias Storz

Schulleben

Abiturientinnen und Abiturienten nach zweijähriger Pause wieder im Projekteinsatz

Seit 2004 beenden die Abiturientinnen und Abiturienten des Evangelischen Schulzentrums ihre Schulzeit mit Freiwilligeneinsätzen im Rahmen des Projekts „Aktion Schöpfung bewahren – Verantwortung übernehmen – Gesellschaft gestalten“, die im Zeitraum nach den letzten Prüfungen und vor der Abiturergebnismitteilung stattfinden. Die Grundidee ist, dass die Abiturient/-innen durch die Arbeitseinsätze in verschiedenen Projektgruppen kirchlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen etwas Gutes zurückgeben. Damit soll soziale Bildung, der sich das Schulzentrum mit seinem christlichen



Gruppe „Katholische Bildungsstätte Naumburg-Roßbach“

Kernprofil besonders verpflichtet fühlt, am Ende der Schulzeit noch einmal in aktives Engagement überführt werden. Die Arbeitseinsätze finden auf vielfältige Weise statt, z.B. in Mahn- und Gedenkstätten, Jugendbildungsstätten, in ökologischen Projekten etc. Zumeist arbeiten die Abiturientinnen und Abiturienten in 5er-10er-Gruppen und verrichten oft Außen- und Instandhaltungsarbeiten, künstlerisch-kreative oder archivarische Arbeit. Bis vor vier Jahren hieß der Freiwilligeneinsatz „Aktion Sühnezeichen“, wie die gleichnamige Organisation „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“, die

im Geist der Bekennenden Kirche in Anerkennung der Schuld für die nationalsozialistischen Verbrechen in den 50er Jahren gegründet wurde. Da unsere Abiturient/-innen aber vor allem in den letzten Jahren nicht nur in Mahn- und Gedenkstätten ihre Einsätze absolvierten, wurde dieser Entwicklung durch einen erweiterten Namen Rechnung getragen.



Dokumentieren archäologischer Funde in der Gedenkstätte Ehrenhain-Zeithain

Nach einer zweijährigen pandemiebedingten Zwangspause konnte „Aktion Schöpfung bewahren – Verantwortung übernehmen – Gesellschaft gestalten“ wieder stattfinden. Vom



Herstellen von Tafeln, die der Pflanzenbestimmung im Garten der Burg Bodenstein dienen



Neues Beschriften alter Namenstafeln in der Gedenkstätte Ehrenhain-Zeithain

8. bis 16. Juni 2022 absolvierten alle 101 Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Abiturjahrgangs in zwölf verschiedenen Projektgruppen ihre „Aktion Schöpfung“-Einsätze. Fünf Gruppen blieben in Leipzig und Umgebung:

So halfen Schüler/-innen in Gemeinschaftsgärten und bei der Mahd in den Streuobstwiesen des BUNdes Leipzig, beteiligten sich an einem Projekt auf dem Neuen Israelitischen Friedhof Leipzig und in dem Museum im Stasi-Bunker Machern, unterstützten die Thomaskirchengemeinde beim



Freilegen von Fundamenten ehemaliger Häftlingsbaracken in der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge

Bachfest und halfen im Dorf der Jugend Grimma. Weitere Projektgruppen arbeiteten in den Gedenkstätten Ehrenhain-Zeithain und Langenstein-Zwieberge, sowie in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und erfuhren neben ihrer Arbeit auch viel über die historischen Hintergründe dieser Orte. Drei Projektgruppen unterstützten Freizeit- und Bildungseinrichtungen der Evangelischen und Katholischen Kirche in Schönbürg, Naumburg-Roßbach und auf der Burg Bodenstein. Eine weitere Projektgruppe ging dem Förster des deutschlandweit bekannten Ökodorfs „Sieben Linden“ bei einem Waldprojekt zur Hand.

Unsere Schule bekam für alle Gruppen positive bis begeisterte Rückmeldungen von den Verantwortlichen vor Ort.

Viele Abiturientinnen und Abiturienten meldeten wiederum zurück, dass „Aktion Schöpfung“ für sie sehr wichtig war, weil es eine Gelegenheit war, zum Abschluss der Schulzeit noch einmal gemeinsam auf Fahrt zu gehen, bevor sich ihre Wege trennten.

Wir danken den Verantwortlichen und Unterstützerinnen und Unterstützer in den Ein-



Außenarbeiten in der Katholischen Bildungsstätte Naumburg-Roßbach



Gruppe Ökodorf „Sieben Linden“

satzorten sehr herzlich für die Betreuung der Abiturientinnen und Abiturienten. Vielmals sei auch unserem Förderverein für die finanzielle Unterstützung von „Aktion Schöpfung“ 2022 gedankt.

Die Kurzfilme, die einige Gruppen über ihren „Aktion Schöpfung“-Einsatz gedreht haben, sind auf der Homepage unserer Schule im Bereich der Sekundarstufe II zu finden.

A. Meyer



Anlegen eines Volleyballfeldes auf dem Gelände des Ev. Bildungshauses Schönbürg

DaZ am EvaSchulze

Ich bin in einem recht großen Raum der Baptistengemeinde. So fünf Minuten Fußweg von der Schule entfernt. Trotz der großen Fensterfront habe ich Licht angemacht, da es ohne direkte Sonne doch schnell dunkel ist in unserem Raum. Vor mir stehen drei große Tischgruppen, an jedem Tisch können vier Leute sitzen.



Die Tür geht auf und es wird laut. Ich verstehe nichts mehr. „*Математика сьогодні була дуже тупою.*“ „*Я вчора написала тітці. Ти молодець.*“ „*Що ви робили на вихідних?*“ „*Небагато. Мені довелося виконувати дуже багато онлайн-завдань. Це відстій!*“

Ich begrüße die Schüler/-innen und lade sie in den Stuhlkreis ein...

So beginnt fast jede Stunde bei uns im DaZ-I-Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler, die aus der Ukraine geflohen sind, lernen gerade jeden Tag in der vierten und fünften Stunde gemeinsam Deutsch. Es sind Kinder von der 6. bis zur 10. Klasse, die gemeinsam den Unterricht besuchen. Weil alle sehr verschiedene Voraussetzungen im Deutschen mitbringen, versuchen wir immer verschie-

dene Aufgaben auf verschiedenen Niveaus bereitzustellen. Deswegen nutze ich gerne einen Wochenplan, damit die Schüler/-innen unterschiedliche Angebote wahrnehmen können. Dabei geht es vor allem darum, viel Deutsch zu sprechen und die Angst vor der Sprache zu nehmen. Außerdem müssen wir viele Wörter üben, die für die Schule besonders wichtig sind. Es gibt nämlich sehr komische Wörter, die fast nur in der Schule verwendet werden (z.B. erörtern).

Neben dem Erlernen der deutschen Sprache ist der DaZ-Unterricht super wichtig für die Schülerinnen und Schüler, um zusammen einen Raum zu haben, in dem sie unter sich sind und ihre Freuden und Sorgen zu besprechen. Das nennt man einen Safer Space. Manchmal sind auch nicht alle 13 Schüler-

innen und Schüler da, weil sie gerade in ihren Stammklassen in Fächern, in denen die Sprache nicht so im Mittelpunkt steht, z.B. Kunst, Musik und Sport, lernen.

Auch in der Grundschule gibt es extra DaZ-I-Unterricht. Immer dienstags bis freitags lernen Kinder der 1. bis 4. Klasse gemeinsam. Wir arbeiten ganz viel mit Bildkarten und ich spreche viel vor. Immer wieder üben wir mit verschiedenen Spielen neue Wörter. Da ich selbst kein Ukrainisch kann, muss ich ganz viel zeigen und, während ich etwas tue, sprechen. So verstehen mich die Kinder trotzdem sehr gut. Wenn nichts mehr geht, lassen wir uns einfach vom DeepL-Übersetzer helfen.

Ziel des DaZ-Unterrichts ist, den Schüler/-innen so viele Kompetenzen mitzugeben, dass sie teilhaben können in unserer Gesellschaft und auch in unserer Schule dieselben Chancen wie alle haben. Damit das möglich wird, haben wir noch viel zu tun. Und wahrscheinlich braucht es noch die eine oder andere Änderung, bis wir den Schülerinnen und Schüler die besten Möglichkeiten am EvaSchulze bieten können. Wir versuchen unser Bestes...

Sarah Kleditz



Beethoven et al. in einer Ausstellung der Galerie Bernhardt

Am 2. November 2022 lud die Künstlerin Marion Bernhardt unsere DaZ-Klasse zu ihrer aktuellen Ausstellung „Beethoven oder so“ in die Leipziger Südvorstadt ein. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich zuvor im DaZ-Unterricht intensiv mit Texten zur Farbenlehre und zu Beethovens Biografie auseinandergesetzt.

Hier ein paar Eindrücke der Schülerinnen und Schüler zu dem Galeriebesuch:

„Wir waren im Beethoven-Briefmarkenmuseum. Dort gab es kleine Briefmarken [mit dem Beethoven-Portrait], das Original und eine Kopie als Vergrößerung. Es war sehr interessant, der interessanteste Moment war, als unsere Deutschlehrerin am E-Piano [Beethovens berühmtes Klavierstück ‚Für Elise‘] spielte.“ (Eva 6c)

„Dass ich in der Galerie gewesen bin, war gut. Warum? Weil dort sehr viele Bilder [über Ludwig van Beethovens Leben] anzuschauen waren und weil meine Lehrerin dort [eine Komposition von Beethoven] sehr gut am Klavier gespielt hat. Am Ende sind wir in den größten Raum der Galerie gegangen und da waren noch mehr Bilder und viele Musikinstrumente.“ (Andrej 7c)

„Die Kunstgalerie hat mir sehr gut gefallen. Wir waren nicht lange dort, aber die Eindrücke sind wunderbar. Wir waren mit der ukrainischen Klasse dort. Wir haben uns die Bilder angesehen und unsere Lehrerin hat gezeigt, wie sie Klavier spielen kann. Es gab verschiedene Briefmarken [mit Bezug zum Leben Ludwig van Beethovens] und wir wurden darüber [von der Künst-

lerin Marion Bernhardt persönlich] informiert.“ (Nastya 7d)

„Kürzlich besuchte ich das Briefmarkenmuseum, in dem Ludwig van Beethoven abgebildet ist. Es war sehr interessant. Ich gehe sogar gerne in Kunstmuseen. Die Briefmarken, die uns [von der Künstlerin Marion Bernhardt persönlich] gezeigt wurden, waren sehr schön gezeichnet. Sie waren alles originelle Einzelstücke und einander nicht ähnlich.“ (Sofia 9b)

„Vor kurzem besuchten meine Klasse und ich ein eher kleines, aber feines Museum. Ich gehe gerne an solche Orte, da man dort immer etwas Interessantes lernen kann. Es gab viele interessante Werke und Briefmarken mit dem Portrait von Ludwig van Beethoven zu sehen.“ (Ira 9b)

„Wir waren in der Kunstgalerie Bernhardt. Es war sehr schön. Dort gibt es viele wunderschöne Bilder. Und einige Bilder waren sehr klein.“ (Mascha 8c)

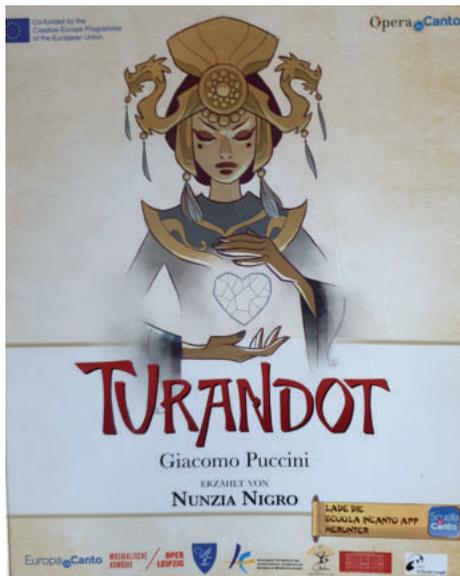
„Meine Eindrücke nach dem Besuch im Museum über Beethoven: So viele Briefmarken hat Marion Bernhardt gemalt! Und das sind nicht nur Briefmarken, sie haben eine tiefe Bedeutung und einen starken Bezug zu Beethovens Leben. Ludwig van Beethoven war ein großartiger Komponist. Dies ist ein gutes Museum für Beethoven-Liebhaberinnen und -Liebhaber.“ (Zlata 10c)

Frau Hasler, Schülerinnen & Schüler der DaZ-Klasse



Das aufregende Turandot-Projekt

Meine Klasse und ich haben an einer Oper teilgenommen. Diese Oper heißt „Turandot“. Das ist eine wunderschöne und ziemlich böse Prinzessin mit einem Herz aus Eis. Jeder, der sie heiraten wollte, musste drei Rätsel lösen. Wenn man jedoch versagte, dann musste man sterben. Bis einmal ein Prinz kam und alle Rätsel löste. Die Prinzessin wurde sehr wütend und sie wollte ihn einfach nicht heiraten. Der Prinz sagte also:



„Wenn du bis zum nächsten Morgen meinen Namen herausgefunden hast, dann werde ich sterben. Aber wenn du ihn nicht errätst, werde ich dich heiraten.“ Man muss wissen, dass niemand, außer der Sklavin Liu und der Vater, seinen Namen kannte. Die Prinzessin fand dies heraus. Sie drohte ihnen. Liu liebte den Prinzen. Aus Liebe opferte sie ihr Leben, damit sie schweigen konnte. In diesem Moment begann der nächste Morgen und der Prinz hatte gesiegt. So lernte die Prinzessin zu lieben. Das war ein sehr schönes Märchen.



Aber kommen wir mal wieder zur Realität: Wir hatten sehr viel zu tun. Dennoch hatten wir noch mehr Spaß. Es kamen Chorleiterinnen und haben das Projekt unterstützt. Ich war sooo aufgeregt, denn das war etwas

sehr Großes. Es gab 13 italienische Lieder, die wir auswendig lernen durften. Das war manchmal anstrengend, doch hat es uns immer Spaß gemacht. Der Auftritt war sehr schön. Es war gleichzeitig ein tolles, aber auch ein komisches Gefühl, vor so vielen Leuten zu stehen. Wir hatten sogar schulfrei.



Die Aufführung war in der Musikalischen Komödie. Dort war eine riesige Bühne, auf der wir gesungen haben. Die meisten Lieder haben wir aber am Platz gesungen. Nach der Aufführung wurde in der Zeitung darü-



ber berichtet. Ich bin immer noch sehr stolz auf uns. Denn so etwas passiert ja nur einmal im Leben, oder?



Weil wir die Stücke schon konnten, durften wir mit dem Theater Titanick bei zwei Liedern als Flashmob mitsingen. Das Projekt „Future:Now!“ wurde am 17.9.2022 auf

dem Augustusplatz aufgeführt. Dort ging es um die Gegenwart, die Zukunft und die Menschen, die immer weiter auseinandergehen und keinen Zusammenhalt mehr haben. Am Ende des Stücks haben die Menschen aber zum Glück wieder zusammengefunden. Obwohl es sehr nass war und wir sehr lange auf unseren Einsatz warten mussten, hat es am Ende doch Spaß gemacht, die Lieder noch einmal für viele Zuhörerinnen und Zuhörer zu singen.



Wir möchten herzlich unserer wunderbaren Eva-Schulze-Gemeinschaft danken. An die Eltern, Verwandten und Bekannten, die unsere Kostüme mit uns gemeinsam angefertigt haben. Danke an Frau Kutzner, Frau Kleditz und Frau von der Weide, die mit uns im Gestalten-Unterricht das Handfeuerwerk aus Lametta gebastelt haben, sowie an Frau Oeser für die Proben in kleinen Gruppen zwischendurch. Außerdem danken wir Frau Wilkening und Herrn Pippel, die uns auf dem Klavier und auf der Querflöte bei drei Turandot-Liedern zum Schulgeburtstag begleitet haben. Ein Dank gilt Frau Lotz-



mann, als Lektorin dieses EvaS-Artikels. Vor allem möchten wir Frau Bunge danken, dass sie als Klassenlehrerin das Projekt ermöglicht, organisiert und als Musiklehrerin mit uns alle Stücke einstudiert hat.

Diese Erfahrung wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben!

Projekttag Buchenwald

Exkursionen der 10. Klassen ins ehemalige Konzentrationslager Buchenwald im Oktober 2022

Geplant von der Fachschaft Geschichte und finanziell unterstützt vom Förderverein des Evangelischen Schulzentrums und dem Bildungswerk Sachsen

Buchenwald

Wir nähern uns hier der unsagbaren Gewalt, zu der Menschen fähig sind.

Wir nähern uns den Schmerzen der Gequälten.

Wir nähern uns dem Mut, den Menschen in Buchenwald aufbrachten.

All das soll nicht vergessen werden.

Deshalb sind wir hier.

Buchenwald

Der Boden wankt unter unseren Füßen.

Das Menschsein in seiner schlimmsten Gewalt-Gestalt zerrt an uns.

Schreien, Stummsein und Stillwerden,

Hilflosigkeit und viele Fragen.

Ein sonniger Tag im Oktober. Busfahrt nach Buchenwald, in guter Stimmung, froh, einen Tag außerhalb der Schule ohne den üblichen Unterricht zu verbringen und zu genießen. Doch spätestens nach dem einführenden Film im Besucherzentrum der Gedenkstätte Buchenwald wird klar, dass dieser Tag, dieser Projekttag, ein besonderer werden wird. Ein Tag, der niemanden kalt und unberührt lassen wird.

Wir durchschreiten gemeinsam das Eingangstor mit den Worten „Jedem das Seine“, das Tor, das wir schon auf Bildern betrachtet haben und das uns jetzt in Realität begegnet.

Betroffen stehen wir davor und werden still. Denn sagten diese Worte nicht den Häftlingen, dass sie es nicht besser verdient hätten? Und den Bewachern, sie seien zu Recht auf der anderen Seite des Zauns?

Noch stiller wird die Gruppe, als wir das Krematorium, ein unscheinbares graues Haus, betreten. Die Gespräche verstummen. Langsam gehen die Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen durch die Räume und blicken geschockt in die offenen Verbrennungsofen des Krematoriums, in die Leichenkammer und auf die Genickschussanlage, die ein Töten ermöglichte, ohne dem Opfer in die Augen blicken zu müssen.

Das Gelände, reduziert auf wenige Gebäude und Fundamente, war der nächste Bereich, den jeder und jede mit einem Audio-Guide selbst erkunden konnte. Jeder in seinem Tempo, allein oder mit Freunden.

Die Dauerausstellung schließlich ist beeindruckend und überwältigend durch die Fülle von Informationen, Objekten und Zeitzeugenberichten. Fotos, Dokumente, Filmausschnitte erschüttern uns. Kleidung und Gegenstände bringen uns die Häftlinge und ihre Haftbedingungen nahe. Bilder und Kunstobjekte, gefertigt im Lager, zeigen uns ihren Wunsch nach Normalität in all der grausamen Realität des Lagers.

Danach treffen wir uns zu einer abschließenden Andacht auf dem Gelände. Gedanken zum Lager, Fürbitten und ein Text von Dietrich Bonhoeffer helfen, das in Worte und Fragen zu fassen, was uns alle bewegt:



Wie konnte so etwas in Deutschland, vor aller Augen, passieren?

Warum tun Menschen anderen Menschen so etwas an?

Wie können und wollen wir uns daran erinnern?

Was können wir tun, um Gewalt und Verfolgung zu verhindern?

Dieser Projekttag soll auch in Zukunft den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen ermöglicht werden. Nach vielen positiven Rückmeldungen und dem Wunsch vieler nach mehr Zeit zur genauen Erkundung der Gedenkstätte Buchenwald steht fest, beim nächsten Mal werden wir mehr Zeit einplanen.

Artikel von Barbara Danner
Zeichnungen der Klasse 10c



Das Anfang 1938 entstandene schmiedeeiserne Lagertor trägt die Inschrift „Jedem das Seine“.



Krematorium im KZ Buchenwald



Steinkarren und Hängefahl (Nachbildung) - Erinnerung an die schwere Arbeit & Folter in Buchenwald



Erster Geotag der Klasse 5a

Während innerhalb der Schulgebäude am 14.11.2022 viele Elterngespräche mit den Lehrkräften stattfanden, begaben sich 20 Schülerinnen und Schüler unserer 5a auf Entdeckungstour. Drei Väter starteten mit der Gruppe früh um 8 Uhr. Das Hauptthema, das sich an den Vorgaben des Sächsischen Lehrplanes orientierte, war vor allem „Stadtentwicklung“: Wie veränderte sich Leipzig in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten und wo sind die Spuren und Anzeichen für diese Dynamik zu entdecken?



Die Gruppe fand sich an mehreren markanten Punkten der Innenstadt ein, um kleine Kartenübungen, fachlich angeleitete Führungen, Begehungen oder Einordnungsaufgaben durchzuführen. In einem sehr interessanten Parcour ging es bis 13 Uhr zur Probsteikirche, zum Goerdeler-Denkmal, vorbei an den versteckten Eingängen zum unterirdischen Leipzig in die Moritzbastei, weiter über das Paulinum und den Markt bis zur Mädlerpassage.

Der gelungene Vormittag, verpackt in Bewegung unter schönster Herbstsonne mit vielem neuen Wissen ruft in dieser Form nach unbedingter Wiederholung.

Mathias Freiesleben



Martinstag

Am diesjährigen Martinstag erfreute uns der Bläserkreis unter Leitung von Herrn Nikolai Kähler mit einem Martinsständchen auf dem Schulhof. Bei herrlichem Sonnenschein erklangen bekannte Melodien und stimmten sowohl Kinder als auch Erwachsene gleichermaßen auf den Martinstag ein. Vielen Dank für diesen tollen Eindruck.

Katrin Schramm



Fahrten

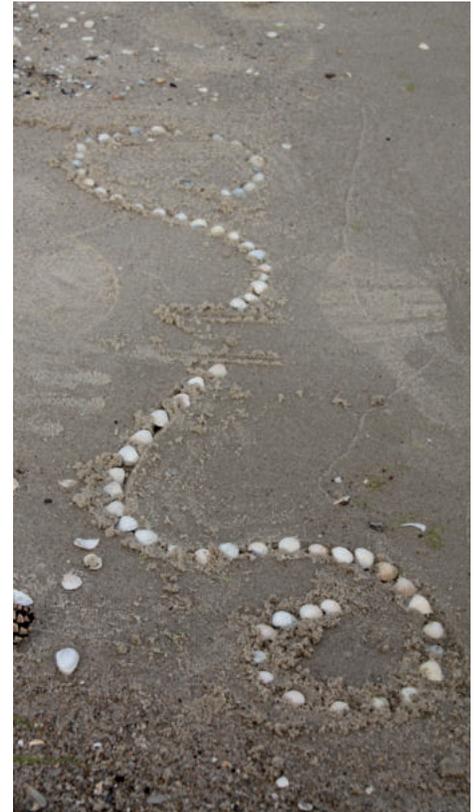
Zinnowitz

Reif für die Insel. :) Endlich wieder Lernen am Meer. Die 7. Klassen im Schullandheim Zinnowitz auf Usedom erlebten im September einen kunterbunten Mix aus Projektzeiten, Ausflügen, Unternehmungen am Strand, im Wald, auf dem Wasser und vor allem ganz viel Zeit miteinander in den Klassen. In diesem Jahr konnte leider aufgrund eines Wasserschadens im St. Otto Heim der Aufenthalt nur in zwei Durchgängen, für je eine Woche statt der gewohnten zwei stattfinden... aber es hat sich gelohnt!

Fotos (S. 8 & 9): Susanne Raddatz



Fahrten



Projektfahrt nach Zinnowitz 2022



Ende September durfte unsere 7. Jahrgangsstufe wie jedes Jahr zu ihrer Projektfahrt auf die Ostseeinsel Usedom nach Zinnowitz aufbrechen. Leider nicht so wie gewohnt alle vier Klassen gemeinsam. Ein Wasserschaden an zwei Gruppenhäusern in unserer Unterkunft, dem St. Otto Heim, erforderte, dass dieses Jahr jeweils nur zwei Klassen zusammen für je nur eine Woche ans Meer fahren konnten. Alle Versuche, alternative Unterkünfte oder Zeiträume zu finden, scheiterten im Vorfeld, so dass wir uns notgedrungen für diese Variante entscheiden mussten. Nichtsdestotrotz können wir sagen, dass es für alle vier Klassen eine sehr intensive und erlebnisreiche Zeit war. In beiden Durchgängen konnten die Kinder jeweils zwei Projekt- und zwei Ausflugstage erleben. Dazu eine täglich von den Klassen selbst gestal-

tete Morgenandacht, ein World-Café, bei dem die Lehrerinnen und Lehrer als Kellnerinnen und Kellner die Kinder bedienten, eine Strandolympiade, bei der die Kinder clever, schnell und stark sein mussten, dazu Flutlichtfußball und -volleyball, eine Disco, einen Bunten Abend und die obligatorische Nachtwanderung durch den finsternen Zinnowitzer Wald, die natürlich nicht ohne erschrecktes Geschrei ablief. Auch auf den sonst üblichen Bustransfer mussten wir in diesem Jahr aus Kostengründen verzichten. Stattdessen ließen wir uns auf das „Abenteuer“ Bahnfahrt ein, was bis auf kleinere Schwierigkeiten im Großen und Ganzen auch recht gut funktioniert hat.

Wir hoffen, dass die Fahrt allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Pädagogischer Tag des Schulkollegiums zum Thema sexualisierte Gewalt

Ein schulfreier Tag für unserer Schülerinnen und Schüler am 7. Oktober 2022 wurde nötig, weil sich das gesamte Schulkollegium einem wichtigen, allerdings auch anstrengenden und unschönen Thema widmen musste – sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Als Schule waren wir bereits vor einiger Zeit aufgefordert, ein Schutzkonzept zum Thema sexualisierte Gewalt zu erstellen, um zum einen präventive Maßnahmen festzuschreiben und zum anderen auch zu klären, wie wir bei Verdachtsfällen reagieren werden. Im Vorwort zum Konzept heißt es: „Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Mädchen und Jungen über alle Altersgruppen hinweg zum Opfer von sexualisierter Gewalt wird und die meisten von ihnen auch Schülerinnen und Schüler sind, sind wir uns als Schule unserer besonderen Verantwortung für Prävention und Intervention bewusst. An unserer Schule wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schülerinnen und Schülern geächtet – auch sexuelle Gewalt. Um diesem Ziel näher zu kommen, orientieren wir uns im Schulalltag an einem Schutzkonzept zur Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt.“

Bestandteil dieses Konzeptes ist auch eine regelmäßige Fortbildung aller Kolleginnen und Kollegen. Nachdem wir bereits im Jahr 2020 ein Grundlagenreferat in einer Dienstberatung dazu erhalten haben, sollte es nun ein ganzer Tag sein, um sich intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen zu können. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigten sich deshalb am 7.10. mit den Themen: Charakteristika von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen durch Erwachsene, Dynamiken der Tat (Täterstrategien, Erleben der Betroffenen), was tun bei Verdacht, sexualisierte Übergriffe durch Kinder und Jugendliche, sexualisierte Gewalt im Zusammenhang mit digitalen Medien und andere Formen der Kindeswohlgefährdung. Als Referentinnen und Referenten durften wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche „Shukura“ aus Dresden und dem Verein Aktion Jugendschutz Sachsen ebenfalls aus Dresden begrüßen. Sie teilten mit uns jeweils in zwei mehrstündigen Workshops ihr Wissen und ihre vielfältigen Erfahrungen zu diesem sehr sensiblen Thema. Herzlichen Dank dafür.

Jens Nitschke

Kursfahrt des Biologie LKs 12 bei Frau Böhme (26. 09. 22 -30. 09. 22)

4:45Uhr. Mitten in der Nacht und ohne zu wissen, was uns erwarten würde, machten wir uns auf den weiten Weg nach Rostock zur Albert Johannes.

Steckbrief Albert Johannes:

FAMILIE: Segelschiff
GATTUNG: Schratsegler
ART: Dreimaster
UNTERART: Albert-Johannes



Am Mittag wurden wir von dem Kapitän Mike und dem Maat Marcel begrüßt und in die Technik der Segelfahrt eingewiesen. Um physisch und psychisch den Kräften des Meeres gewachsen zu sein, wurden bereits am ersten Tag bewusstseinsweiternde Substanzen verteilt (Super PEP). Aber die Fahrt mit der Albert Johannes brachte uns nicht nur an eigene Grenzen, sondern auch an jene Deutschlands bis in den Norden nach Dänemark. Trotz, oder gerade wegen der herausfordernden Umstände auf dem Meer, hat die Fahrt sehr viel Spaß gemacht, die Gruppendynamik gestärkt und uns wunderbare, neue Erfahrungen gebracht. Wir haben gelernt wie man die Segel hisst, den Anker einholt und durften sogar auch während der Fahrt auf den Mast und vorne ins Schiffsnetz klettern. Auch auf dem Gebiet der Meeresbiologie konnten wir unseren Wissensstand erweitern. Nicht nur durch Vorträge haben wir mehr über die Ostsee gelernt, sondern auch durch das Untersuchen von unterschiedlichsten Meerespflanzen, Muschel- und Schneckenarten. In kleineren Gruppen erkundeten wir dänische Orte und Strände, an denen wir uns bis spät in den Abend aufhielten und wunderschöne Sonnenuntergänge beobachten konnten. Am 30.09. endete unsere Fahrt mit dem Anlegen am Hafen Rostock.

Constanze Werner



Kursfahrt des LK Kunst im September 2022

Am Sonntag, den 25. September, begann unsere Kursreise zusammen mit dem LK Englisch nach London. Als unser Bus die Fähre erreichte, um von Calais nach Dover zu fahren, ging schon langsam die Sonne auf. Kurz bevor wir in Dover anlegten, sah man die englische Küste mit ihren eindrucksvollen Kreidefelsen.

Montagvormittag in London angekommen, erkundeten wir zuerst das Viertel Greenwich. Dort gönnten wir uns eine fette Portion Corn Dogs. Auf der darauffolgenden Themse-Fahrt bewunderten wir die wunderschönen Häuser Londons, während die davor gegessenen Köstlichkeiten fast im Wasser landeten. Wir kamen in einem Hotel in den Docklands unter, einem ehemaligem Arbeiterviertel. Am naheliegenden Wasserufer genossen wir die Abende meistens gemeinsam. Auf unserer Stadtrundfahrt lernten wir den sympathischen Engländer Nigel kennen, der uns mit großer Begeisterung die Stadt zeigte. Vor allem die Saint Pauls Kathedrale faszinierte uns sehr. Wir besuchten viele Museen, unter anderem das British Museum, welches uns die britische Historie näher brachte.

Am Mittwoch besuchte der LK Kunst die Tate Modern und den Hyde Park, während ein Teil des LK Englisch Cambridge erkundete. Lustigerweise trafen wir die Lehrer im-



mer dort an, wo wir auch angekündigt hatten hinzugehen. Was für ein Zufall! ;)

Am Tag der Abreise hatten wir die Möglichkeit ihn nach unseren Wünschen zu gestalten. Viele besuchten Camden Town, um die Secondhand-Läden unsicher zu machen und um die kulinarische Vielfalt aus aller Welt zu entdecken. Die anderen Tage sättigte uns das magere Meal Deal für 3 Pounds von Tesco – dem Laden unseres Vertrauens. Wir empfanden die Reise als angenehme Abwechs-

lung zum Schulalltag: Lara beispielsweise genoss die U-Bahn-Fahrten in der großen Metropole, während Emil und Alfons sich täglich Hähnchen für einen schmalen Teller gönnten...

Henrike Rothe, Katharina Donath,
Liselotte Holtz (LK Kunst)

Austausch von Schülerinnen und Schülern Leipzig – Valdobbadiene

Unsere Profilfahrt der Italienisch-Klasse 9a-c startete am 2. November 2022 mit einer langen sowie sehr lustigen Busfahrt nach Italien. Wir fuhren für fünf Tage nach Valdobbadiene, um dort in italienischen Gastfamilien zu wohnen. Diese Fahrt fand in Kooperation mit dem Reclam-Gymnasium statt, wodurch wir eine Gruppe von 23 deutschen Schülern und Schülerinnen waren.

Von Anfang an haben wir uns gut mit unseren italienischen Austauschpartnern und Austauschpartnerinnen verstanden und wurden herzlich von unseren Gastfamilien empfangen.

Während der Zeit in Valdobbadiene besichtigten wir unter anderem Städte wie Padua sowie Venedig und nahmen am italienischen Unterricht in der Gastschule teil. In dieser Zeit freundenen wir uns so mit den italie-

nischen Jugendlichen an, dass bei der Verabschiedung am 8. November auch ein paar Tränen vergossen wurden.

Alles in allem war diese Woche des Austauschs eine sehr schöne und prägende Er-

fahrung, die definitiv empfehlenswert ist. Wir erwarten den Rückbesuch der Italiener vor den Osterferien!

Clara H., Konrad G.
und Tizian R.



Der Vorgang – Deutsche Erstaufführung im Evangelischen Schulzentrum Leipzig / Koproduktion der euro-scene Leipzig

Neue Wege gehen, über den Tellerrand blicken, etwas wagen, ausprobieren und dabei Kunst erlebbar machen. Das waren die ersten Gedanken im Frühjahr 2022, als die Gespräche mit dem Team der euro-scene Leipzig und uns, dem Evangelischen Schulzentrum, begannen. Schnell stand fest: Das Thema und die Umsetzung erscheinen so spannend, dass eine Kooperation beschlossen und umgesetzt wurde.

Fünf Vorstellungen wurden während der diesjährigen euro-scene bei uns in der Schule gespielt, davon vier im intimen Rahmen eines Klassenzimmers vor einzelnen Schulklassen der Jahrgänge 8, 10 und 11. Den Abschluss bildete eine öffentliche Vorstellung in der Aula des Evangelischen Schulzentrums.

Wovon handelt das in Frankreich mehrfach ausgezeichnete Stück?

„Der Vorgang“ (Le Processus), nach einer Vorlage für Heranwachsende der Autorin Catherine Verlauguet, erscheint gerade heute aktueller denn je. Der Regisseur, Johnny Bert, lässt die Zuschauerinnen und Zuschauer an den emotionalen Tagen im Leben der 15jährigen Protagonistin Claire teilhaben, als diese ungewollt und ungeplant schwanger wird. Viele fundamentale Fragen und Gefühle brechen auf.

Die Darstellerin Laura Sophia Becker nimmt die Heranwachsenden mit auf ihrem zutiefst emotionalen Weg, konfrontiert sie mit den widersprüchlichen Gefühlen und äußeren Einflüssen. Das Publikum erlebt über Kopfhörer die Geräusche, Stimmen, Gefühle sehr plastisch, beeindruckend nah und gleichzeitig sehr für sich.

Spannend und bisher einzigartig war die Kooperation nicht nur für unsere Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Compagnie des „Théâtre de Romette“. In den Nachgesprächen am Ende jeder Vorstellung zeigten sich die Jugendlichen nachdenklich, tiefgründig, differenziert, teilweise auch sehr konträr in der Bewertung der Frage: „Was wäre, wenn ich eine solche Entscheidung zu treffen hätte?“

Für uns bleibt die Erkenntnis, dass es ein aufregendes und spannendes Projekt war, das unseren Schülerinnen und Schülern im idealen Fall dabei helfen kann, sich einem



komplexen Thema zu nähern, Entscheidungen zu treffen, verschiedene Sichtweisen zu betrachten. Wir freuen uns auf eine mögliche Fortsetzung der Kooperation mit

der euro-scene im kommenden Jahr – vielleicht sogar im Schille-Theater.

Sabine Knoch
Fotos: Tom Dachs



Fotos: Tom Dachs | Illustration zur Verfügung gestellt von: euro-scene Leipzig (c) Love Sick – Banksy

Veranstaltungen

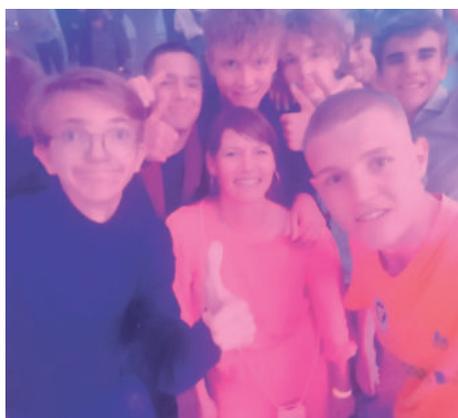
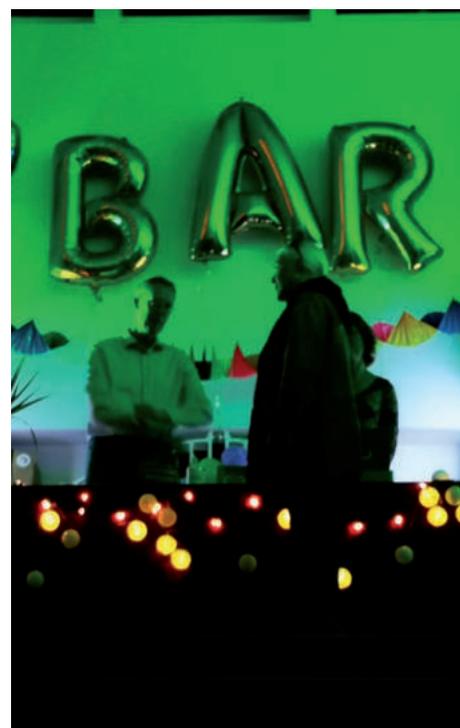
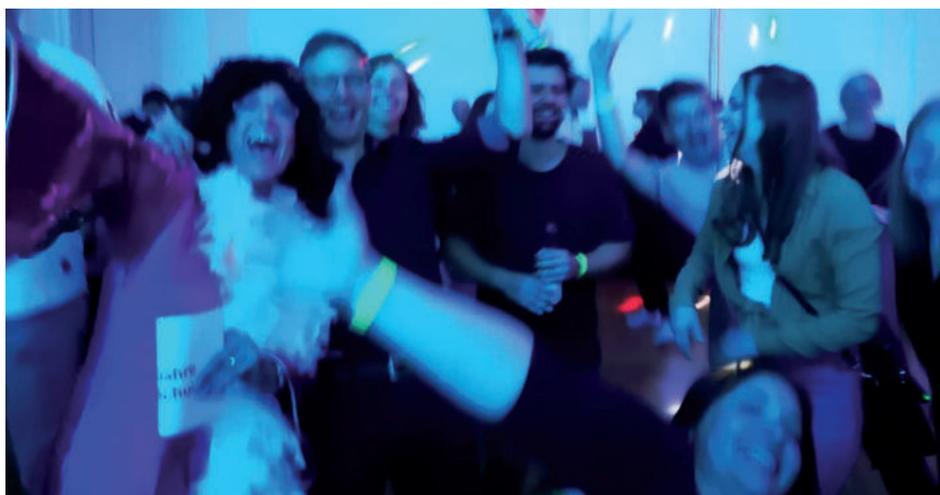
Jubiläumsparty 30!

Die Fotos sprechen für sich. Nach der Jubiläumsparty erreichten uns herzlichste Kommentare, wie die Dankesworte von Sebastian Rödl (Elternrat), die wir stellvertretend für alle anderen zitieren: „Es war ein toller Abend, die Schule hat das gebraucht und genossen.“

Wir danken allen, die uns auf vielfältigste Weise unterstützen und Anregungen aufgriffen oder einbrachten; Danke auch an alle, die so aktiv an der Versteigerung unbezahlbarer Ereignisse beteiligt waren.

Der Erlös von 1775 € für den Lagerfeuerabend mit Romantik, Näh- oder Kletterkurs, die Werksführung durch das Stahl-Rohrwerk bei Riesa, den Gourmet-Kochkurs oder eine Torte von der Schulleiterin – um nur einige von 20 Versteigerungsangeboten zu nennen, wurde der ukrainischen Gemeinde Leipzig für deren Transporte von lebensnotwendigen Hilfsgütern in Krisengebiete übergeben.

Henriette Franz, Sabine Grunwald, Katrin Holtz
Fotos: Steffi Kakoschke



Veranstaltungen



Veranstaltungen



Zu Gast in der Musikalischen Komödie zur Stadtteiler Leipzig

Am 20. September 2022 war unsere DaZ-Klasse zur Schülervorstellung der Stadtteiler Leipzig „Ikarus und der Traum vom Fliegen“ in das Theater „Musikalische Komödie“ eingeladen. Hier ein paar Meinungen zum gemeinsamen Theatererlebnis:

Nasti (Klasse 7d): Am 20. September waren wir im Theater. Wir hatten viel Spaß, es gab verschiedene Tänze. Es gab auch ein Orchester, das von einer Dirigentin geleitet wurde. Es war sehr cool, die Musik war ruhig und schön, ich habe es genossen.

Eva (Klasse 6c): Wir waren im Theater, es gab viele interessante Dinge. Wir betraten den Saal, dort hatte die Aufführung bereits begonnen. Ein sehr schönes Mädchen hatte begonnen zu singen. Es scheint mir, dass die Aufführung „Fire Ice Earth Green“ heißt. Es gab auch ein Duett mit zwei Sängern. Mir hat es sehr gut gefallen. Ich würde wieder in dieses Theater gehen.

Mascha (Klasse 10c): Ich war mit meinen Freunden aus der Ukraine im Theater. Es

war so interessant. Die Musik, das Kostüm und das Bühnenbild mochte ich sehr. Sie waren ungewöhnlich. Ich habe noch keine Aufführung wie diese gesehen. Ich möchte dieses Theater noch einmal besuchen.

Denys (Klasse 9d): Gestern war ich im Theater, mir hat es dort sehr gut gefallen. Da waren viele Leute in schönen Kostümen, schöne Musik, viele Zuschauer und ein Orchester. Da würde ich wieder hingehen.

Sofia (Klasse 9b): Gestern war ich mit meinen Klassenkameradinnen und -kameraden im Theater. Ich habe es wirklich genossen. Die dort studierenden Kinder bereiteten eine wunderbare Aufführung vor. Es gab auch schöne Musik, die während der Aufführung erklang. Alle haben sich Mühe gegeben, eine

Leistung zu erbringen. Daher hat es allen sehr gut gefallen.

Anja (Klasse 10c): Wir waren gestern im Theater. Es hat mir wirklich gefallen. Es gab vier Acts: Herbst, Winter, Sommer und Frühling. Eine Tragödie über einen Meister, der mit hausgemachten Flügeln entkommen will, während er seinen Sohn verliert.

Mascha (Klasse 8c): Wir waren im Theater. Es war sehr schön und interessant. Es waren viele Kinder und Eltern dort. Meine Freundinnen und Freunde und ich hatten viel Spaß. Ich möchte in dieses Theater noch einmal gehen.

Frau Hasler, Schülerinnen & Schüler der DaZ-Klasse



„Eva Schulze trifft... Samuel Rösch“ am 6. Oktober 2022

Zu unserem jährlich vor den Herbstferien stattfindenden Format „Eva Schulze trifft...“ konnten wir in diesem Jahr den Sänger Samuel Rösch als Interviewgast gewinnen. Ziel unseres Angebotes ist es, mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wissenschaft, der Medien oder der Kultur ins Gespräch über den christlichen Glauben zu kommen und Gott sowie das Christsein innerhalb und außerhalb der Schule ins Gespräch zu bringen. Hierzu laden wir Menschen ein, die sich offen zu ihrem Glauben bekennen, die aus ihrem persönlichen Erleben mit Gott berichten, ihre Glaubenserfahrungen teilen und die damit Botschafter ihrer lebendigen Hoffnung in Jesus Christus sind.

Der Titel unserer diesjährigen „Eva Schulze trifft...“-Reihe lautete „Glaube vs. Showbusiness“ und unser 11er-Jahrgang hatte wie in den Jahren zuvor ganz exklusiv die Möglichkeit, während der Unterrichtszeit mit unserem Gast ins Gespräch zu kommen und natürlich auch eine Kostprobe seines musikalischen Könnens zu erhalten. Am Abend fand dann unter dem gleichen Titel die Veranstaltung für die Öffentlichkeit statt, zu der Gäste außerhalb und innerhalb der Schule eingeladen wurden. Es kamen Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und sogar eine ganze Jugendgruppe einer Kirchgemeinde. Unsere Aula füllte sich mehr und mehr und alle lauschten gespannt den Liedern von Samuel Rösch und dem Interview, welches Jesko Bahlcke, Jugendreferent und Leiter vom Verein crossover_skul, mit ihm führte.

Samuel Rösch, Sänger und Gewinner der TV-Show „The Voice of Germany“ im Jahr 2018 berichtete im Interview von seinen Erfahrungen und Erlebnissen während der Fernsehshow. Samuel Rösch setzte sich vor vier Jahren mit seinem außergewöhnlichen Gesangstalent gegen über 7000 weitere Bewerberinnen und Bewerber durch und gewann das Casting. Daraufhin änderte sich sein Leben von einem Tag auf den anderen schlagartig, eine Tournee wurde durchgeführt, Lieder wurden aufgenommen und mit seinem hohen Bekanntheitsgrad konnte er sich kaum mehr öffentlich bewegen, ohne auf seinen Erfolg angesprochen zu werden. Samuel Rösch studierte vor seinem plötzlichen Erfolg in Moritzburg Religionspädagogik. Er stammt aus dem Erzgebirge und hat sich schon als Jugendlicher für Musik begeistert, in einer Band gespielt und sich in der Jugendarbeit seiner Kirchgemeinde en-



gagierte. Seine Bewerbung bei „The Voice“ verdankt er maßgeblich einem Dozenten an seiner Hochschule, der sein außergewöhnliches Talent erkannte und ihn fast schon dazu drängen musste, sich bei der Show zu bewerben.

„Glaube vs. Showbusiness“, so unser Veranstaltungstitel – wie kann es gelingen, seine Glaubensüberzeugungen im Showgeschäft zu leben, ohne sich dabei zu „verbiegen“? Samuel Rösch ist dies sehr gut gelungen. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, bei seinen TV-Auftritten immer authentisch zu bleiben und sich nicht eine Rolle überstülpen zu lassen. Stattdessen konzentrierte er sich auf sein Können und sein Erfolg gab ihm am Ende Recht. Dennoch meinte er auch, dass es während der Aufzeichnungen zu „The Voice“ und auch bei den Live-Auftritten immer mal wieder die „Versuchung“ gab, Dinge zu tun, die seinen Überzeugungen widersprochen hätten. Dazu zählte u.a., dass er ein „Kostüm“ tragen sollte, das überhaupt nicht seinem Wesen entsprach oder dass ihm nahe gelegt wurde, seinen Eherring während eines Auftritts abzulegen, um damit angeblich seine Popularität beim Publikum zu steigern. Letztlich konstatierte er aber, dass es auch im Showgeschäft möglich ist, zu seinen Überzeugungen zu stehen, man aber in den entsprechenden Momenten auch den Mut aufbringen muss, sich selbst treu zu bleiben. Heute ist Samuel Rösch als freischaffender Künstler unterwegs und gerade dabei, sein neues Album aufzunehmen. Es ist ihm wichtig, nicht auf seinen „The Voice“-Erfolg reduziert zu werden, sondern mit seiner Musik, Geschichten aus seinem Leben

zu erzählen und damit Menschen Hoffnung zu machen.

Unter folgendem Link kann man sich das Interview der Abendveranstaltung anschauen: <https://youtu.be/GrIjSuyI7sQ>



Ganz herzlich danken möchten wir Jesko Bahlcke, der die beiden Veranstaltungen als Moderator mit seinen gezielten Interviewfragen und dem Einbeziehen des Publikums zu einem kurzweiligen Erlebnis werden ließ. Ein ganz besonderer Dank geht an Nico Jähmig aus der Klasse 10a, der sich souverän um die komplette Licht- und Tontechnik in der Aula gekümmert hat und an unsere Medienpädagogin Stefanie Kakoschke, die die Videoaufnahme und den Schnitt übernommen hat. Danken möchten wir auch dem Förderverein, der die Veranstaltung finanziell unterstützt hat sowie der Eltern-AG „Christliche Werte leben“, die bei der Planung und Organisation mitgeholfen hat.

Jens Nitschke

Veranstaltungen

Endlich wieder da: Schulgeburtstag mit allen Sinnen genießen

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnten wir am 6. Dezember endlich wieder auf altbekannte Weise unseren Schulgeburtstag feiern. Anlässlich des 31. Geburtstags unseres Schulzentrums boten viele Beteiligte ein buntes Potpourri für jeden Geschmack an.

Der Tag begann mit einer Andacht für die Klassen 1 bis 6 auf dem Schulhof, bei der uns Pfarrerin Arndt als Vertreterin des Trägers alles Gute zum Geburtstag wünschte. Endlich konnte auch wieder das beliebte Adventsliedersingen auf den Treppen im Schulhaus stattfinden. Frau Trostorff, Herr Storz

und Herr Ziermann begleiteten alle, die mit-singen wollten.

Auf dem Adventsmarkt boten dann zahlreiche Klassen für jeden Geschmack etwas an. Den Gaumen konnte man mit Süßem, Herzhaftem und dem einem oder anderem Heißgetränk erfreuen, das Auge an weihnachtlichen Basteleien, Schmuck und Keramik. Und für die Ohren gab es im Foyer ein buntes Musikangebot durch verschiedene musikalische Gruppen unserer Schule. Gut gestärkt konnte man dann in der Kirche dem Adventskonzert lauschen, das durch das Schulorchester, den Oberstufenchor und den Kinderchor ausgestaltet wurde. Sie brach-

ten altbekannte Klänge wie die Klassiker „Macht hoch die Tür“ oder „Tochter Zion“ zu Gehör, aber auch neue Musik wie „Breath of Heaven“. Dafür wurden sie mit großem und wohlverdientem Applaus belohnt.

Danach konnte man mit dem guten Gefühl eines rundum gelungenen Tages nach Hause gehen, dem der Regen nur wenig Abbruch getan hat.

Allen Beteiligten, die zum Gelingen des Tages beitrugen, sei an dieser Stelle noch einmal allerherzlichst gedankt!

Franziska Lägel

Fotos: Franziska Lägel,

Franziska Steiner, Katrin Schramm



Veranstaltungen



